**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

**Heft:** 10

Rubrik: Eidgenossenschaft

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagebuch eines Offiziers ber Rheinarmee. Bon Charles Fay, Oberstlieutenant im Generalstab. Mit einer Karte vom Kriegstheater bei Met. Aus dem Französischen nach der 3. Ausgabe von Dr. Ostar Schmidt. Posen, Berlag von Louis Merzbach. 1871.

In furzer Zeit hat das Buch des herrn Oberst= lieutenant Kan vier Ausgaben erlebt. Nach diesem Erfolg war es natürlich, daß wir dasselbe mit großen Erwartungen zur hand nahmen, doch wurden diese einigermaßen getäuscht.

Es find in bem Buch gewiß viele richtige Unfich= ten enthalten und wir finden manche intereffante Details über die Ereigniffe, welche 1870 in Det und feiner Umgebung flattgefunden haben, bod Ueberrafchenbes, neue Aufschluffe und Beleuchtungen haben wir nicht gefunden. Das Tagebuch hat uns ben Ginbrud gemacht, ale ob es erft in ber Rriege= gefangenschaft in Deutschland geschrieben worden set. Auf jeben Fall find ba viele Beranderungen und Rorrekturen bes ursprünglichen Textes vorgenommen worden. Mit ben deutschen Berichten und Darftel= lungen in ber Sand war es bem herrn Berfaffer allerbinge leicht, ale Rritifer aufzutreten. 3mmer= bin rührt bas Buch von einem gebildeten Offizier ber. Es ift rubig, leidenschaftelos geschrieben. Die beigefügte Rarte ber Umgebung von Det ift im Maßstab von 1:80,000 ausgeführt.

Die Uebersetzung fann als eine gelungene bezeichnet werden. Sie halt fich möglichst an bas Original und ift in einer fließenden, angenehmen Sprache gesichrieben.

Lexiton ber bedeutenderen Schlachten, Belagerungen und Geschie von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Zusammengestellt von Arthur Prüsker, f. f. Lieutenant. Leipzig, Fr. Luchardt. 1872.

Es ift ein fühner Gebanke, wenn ein kaum zum Offizier beförberter junger Mann fich an eine Arbeit macht, bie so viel umfaßt und so große Studien erforbert. Es kann nicht überraschen, wenn in einem solchen Fall bas vorgesteckte Ziel nicht erreicht wird. Obwohl ber herr Berfasser vielen Fleiß auf die Ausearbeitung verwendet haben mag, io muß doch das Lerikon als sehr mangelhaft bezeichnet werben.

Es ift ebenfo ludenhaft als ungenau in ben Angaben und kann aus biefem Grunde nicht empfohlen werden.

Das militärische Planzeichnen und die militärische Kartographie. Gin Handbuch für Offiziere, bearbeitet von A. Wichura, königl. preuß. Major. Mit 2 Tafeln. Berlin, 1872. E. S. Mittler und Sohn.

Die letten Rriege haben ben Werth ber Karten und Plane für die Rriegführung und die Nothwen= bigkeit für ben Offizier, folche lefen zu können, in überzeugender Weise auf's Neue bargethan.

Da aber nur Derjenige, welcher die Theorie bes Blanzeichnens fennt, im Stande ift, einen militä= rifchen Blan ober eine Karte zu lefen, fo hat ber

jest geltenden Aufichten zu entwickeln und Angaben bingugufugen, welche bem Offizier bie Beurtheilung und Benütung ber Militartarten erleichtern. Diefes ift ihm fehr gut und zwar besondere in Bezug auf alle Manieren ber Terrainzeichnung gelungen. Mit großer Grundlichfeit werden bie mathematischen Befete des Planzeichnens behandelt. Intereffant ift bas Rapitel über bas Ropiren und bie Bervielfal= tigung von Rarten und Planen. Bum Schlug wirb eine Ueberficht ber einschlagenben Literatur gegeben. - Besondern Fleiß hat der herr Berfaffer auf bie vergleichenbe Ueberficht ber in ben verschiedenen Staa= ten üblichen Magftabe verwendet, mit Berudfichtigung bes Metermafies. - Das fleine Buch fceint ein vorzüglicher Lehrbehelf fur Offiziere, bie fich mit bem behandelten wichtigen Gegenstande grundlich vertraut machen wollen.

## Eidgenoffenschaft.

# Jahresbericht über bie Thätigkeit bes Basler Felbichüten-Bereins 1872.

#### Beftand des Bereins.

Die seit der Jusion des Säger-Bereins und der alten Feldschüßen-Sesellschaft (Anfangs 1868) eingetretene stetige Bunahme des Bereines an Mitgliedern hat auch im Jahre 1872, und zwar in bisher unerhörtem Grade, stattgesfunden.

Die Bahl der Aktiv-Mitglieder auf Ende 1871 murde im letten Sahres-Berichte zwar auf 176 angegeben; aber bei genauerem Durchgeben der Mitgliederliste ergab sich, daß von diesen Mitgliedern 25 faktisch dem Berein uicht mehr angehörten, indem sie entweder von hier absgereist, gestorben oder sonst ausgetreten waren.

In Wirklichkeit waren also Anfangs 1872 Aftit	o=Mit=
glieder vorhanden	151.
Während des Jahres 1872 wurden aufgenommen	114.
	265.
In Abgang tamen bagegen	21.
Bleiben Ende 1872	244.
Siezu tommen freie Mitglieder	3.
Chren=Mitglieder	11.
Total	258.

Darunter sind 19 Offiziere und 62 Unteroffiziere. Allgemeine Bereinsangelegenheiten.

Für die gewöhnlichen Schiefübungen wurden die Schies benden (Bereinsmitglieder und Mitschießende) zunächst in 2 Serien nach den Anfangsbuchstaben der Namen eingestheilt, deren eine (A-K) je am ersten, die andere (L-Z) je am folgenden Sonntag zu schießen hatte.

Alls eine Anzahl Mitglieder den Bunsch aussprachen, statt am Sonntag an einem Bochentage zu schießen, wurde noch eine Mittwoch-Serie eingeführt, was für die Kommission eine bedeutende Mehrarbeit und erhöhte Schwierigkeit der Kontrole mit sich brachte.

Jedenfalls stand der in der Regel schwache Besuch dieser Mittwochs-lebungen in keinem Berhältniß zu den dadurch veranlaßten Kosten und den anderweitigen damit verbun-

benen Uebelftanden, fo bag eine Fortfegung diefer Bochen-Uebungen auf bisherigem Suge faum ju empfehlen ift.

Als Chrengabe an das eidgen. Schügenfest in Burich murden bloß &r. 100 beftimmt, weil der Berein mit bem dort adoptirten Bewinnspftem, wonach für die Stich= gaben alles bon dem Bufall eines einzigen guten Schuffes abhangig war, fich nicht befreunden fonnte.

Gine Anzahl Mitglieder befuchten das Geft und erzielten jum Theil auch hubiche Preife (wie Ludin, Bollinger u. a.); aber ein Besuch in corpore, mit der Fahne, fand nicht ftatt.

Mit der neuen Schieß= Ordnung, welche bom Berein am 10. April genehmigt und nachher gebruckt wurde, ift folgendes Reue bezwedt und theilweise erreicht worden :

- 1. Pragifirung und Befanntmachung der Schiefregeln, welche jur Sandhabung der Ordnung und möglichfter Berhütung von Unfällen absolut erforderlich find.
- 2. Berhütung unnüger Munitionsvergeudung auf weitere Diftangen durch die noch weniger geübten Schugen.
- 3. Benauere Rontrole über die Mitschießenden (Nicht= Mitglieder des Bereins) und angemeffene Erhöhung ihres Beitrages an die Roften.

Es ift febr ju munichen, daß funftig nicht bloß die Rommiffion, fondern alle Mitglieder auf genauer Ginhaltung diefer Schießordnung, namentlich ber Schießregeln halten, welche gegen Ende des Berichts-Jahres ungehö= riger Beife bie und da nicht mehr beachtet worden find, mas leicht Ungludsfälle hatte herbeiführen konnen.

Dies führt uns ju der Sauptthatigfeit des Bereins, nämlich zu den

## Schieß=Uebungen,

welche fich auch diefes Sahr einer gablreichen Theilnahme erfreuten.

Es nahmen an benfelben im Bangen 390 Dann (Bereinsmitglieder und bloß Mitschießende) Theil, mit aufammen 36,703 Schuffen (mobei eine Uebung im "Stand" nicht mitgerechnet ift). Alfo durchschnittlich per Mann 94 Schuffe. 3m Ganzen fanden 30 Uebungen ftatt, nämlich 4 Ausmärsche: Lachmatt 11. Februar, Bofingen 28. April, Siffach 23. Juni, Sobel 28. August; 1 Borübung (am 27. April), 17 Sonntagsübungen, 6 Mittwochsübungen, 1 Grumpelichießen (22. September), 1 Endichießen (13. Oftober).

Der Ausmarich nach der Lachmatt, wobei auf zwei unbekannte Diftangen (wovon die eine ziemlich weit und ftark bergauf) geschoffen murde, mar von 89 Theil= nehmern befucht und ergab aus verschiedenen Urfachen ein weniger gunftiges Refultat.

Un dem Bettschießen in Bofingen mit ben Bofinger und Aarauer Schugen nahmen bon hier 103 Mann Theil, mas zur Folge hatte, daß uns erft der dritte Settionspreis zufiel; Diftang 300 und 400 Meter.

Bei Siffa ch murde auf ca. 300 Meter von 113 Mann im Berein mit der Siffacher Schübengefellichaft gefcoffen.

Bei Sobel von 101 Mann auf ca. 225 Meter ftart bergab; Gingel= und Salvenfeuer, ebenfalls unter Bei= ziehung ber Schüten des Ortes.

Alle diese Ausmärsche und besonders der lettere, welcher

"mit Tornifter" ausgeführt ward, burfen als im Bangen fehr gelungene bezeichnet werden.

Un den gewöhnlichen Uebungen hatte jedes Mitglied Belegenheit ju ichießen.

2 Mal auf 225 Meter und gewöhnliche Scheiben,

3	σ	300			,	
3	,	400		,		
1		200	7		fleine	*
1		300				
1		995			Salnanfanar	

Um Grumpelichießen murde auf 300, am Endichießen auf 400 Meter gefchoffen. Theilnehmer am Grumpel= fciegen 174.

Uebungen auf 500 Meter und darüber fanden dies Jahr nicht ftatt; chenfo nicht im Schnellfeuer (wegen Berschiedenheit der Waffen), auch nicht auf bewegliche Scheiben.

Begen der höhern Orts angeordneten fruhzeitigen Abgabe der Gewehre mußten die Uebungen schon am 13. Oktober als beendigt erklärt werden.

In höchst anerkennenswerther Beise murden auch in diesem Jahre vom tit. Militarkollegium nicht bloß die Scheiben geliefert und die Beigerlöhne (Fr. 350) beftritten, sondern auch noch Fr. 250 an Schiefprämien und die nöthige Munition.

Un Munition mar Anfangs des Jahres noch bor= handen ein Reft bon 1500 Patronen. Siezu murden dem Berein im Laufe des Jahres ferner verabfolgt (die 1000 Stud, welche der Unteroffiziersverein bezog, naturlich nicht gerechnet) 37,000 Patr. Summa 38,500 Patronen.

Laut den Schießtabellen find verbraucht worden:

a. am	lusma	र्गाक ध	lachmatt	1,355	Patronen,
b. an de	n übri	igen 11	lebungen im		
Ginze	lfeuer			34,303	
c. im E	alvenf	euer		1,045	,
				36,703	Patronen.
Sollten	alfo	noch	vorhanden		
fein			. ·	1,797	*

38,500 Patronen.

In Wirklichkeit find noch vorhanden 2590 Stud Ba= tronen. Diefe find indeß im Januar 1873 gu einer Schiefübung auf unbekannte Diftang, bei Arlesheim, verwendet worden. Der Ueberichus bon 793 Stud erflart fich baraus, daß in den Schieftabellen auch gefaufte Munition figurirt.

Bas die Schiegprämien betrifft, fo murde an dem frühern Grundfage, daß tein Schüge mehr als 3 Pramien im Gangen erhalten fonne, festgehalten und murden 34 Pramien mit gusammen &r. 6 6 auf die beften Leiftun= gen im Total (die besten durchschnittlichen Prozente); 86 Pramien mit &r. 185. 50 auf die beffern Ginzelleiftun= gen, an den Sonntags= refp. Mittwochsubungen verwendet. Die Bahl der Pramien mar 120 im Betrag von Fr. 1-3, im Total bis Fr. 4 und es ergaben fich:

23 Bramien-Gewinner mit je 3 Pramien,

11 27

Total 61 Gewinnende, worunter 54 Mitglieder des Bereins, 7 Nichtmitglieder.

(Schluß folgt.)

## Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

## (Bom 19. Februar 1873.)

Die allgemeine Einführung ber hinterlabungsgeschute und eisernen Laffeten, sowie die fietig fortidreitende Berbrangung des Bolges burch das Eisen im übrigen Artillerie-Materiale machten eine gange spezielle forgfältige Ausbildung ber den Batterien für ben Unterhalt ihres Materiales zugetheilten Eisenarbeiter höchft nothwendig.

Um nun ben Schloffern fur bie Batterien und Bofitionetompagnien bie entsprechende nothwendige Ausbildung fur die ihnen in ihrem Dienfte gufallenden Arbeiten geben gu tonnen, hat bas eieg. Militarbepartement bie Ginrichtung eines befonbern Bats teriefchlofferturfes (bie Schloffer ber Pofitionetompagnien inbegriffen) vorgeschen. Diefer Rure foll in Berbindung mit ber Relbartillerie-Refrutenschule Rr. I in Thun mahrend ber zweiten Balfte berfelben ftattfinden, und in bemfelben ber Unterricht in beutscher und frangofischer Sprache ertheilt werden. Es find ba: her alle biegiahrigen Batteries und Pofitions. Schloffer: Refruten beutscher und frangofischer Bunge ohne Ausnahme in bie Refrutenschule I Thun vom 25. Dai bie 13. Juli ju beorbern , wo fie mahrend ber erften Balfte ber Schule ihren allgemeinen Ur: tillerie Refrutenunterricht erhalten, und mabrend ber II. Salfte ber Schule in einem an bie eibgen. Ronftrutifenswertftatte fich anlehnenden Rurse burch ein besonderes Inftrutilonspersonal von Fachleuten ihren besondern Unterricht und Ausbildung fur ihren Dienft als Batterieschloffer erhalten follen.

Es werben teine Schlofferrefruten in eine anbere Rekrutenschule als in die nach Thun zugelassen werden. Auch werben
fernerhin in den Batterien und Positionstompagnien keine neu
eingetheilten Batterieschlosser mehr als solche anerkannt werden,
welche nicht als Rekruten ihren besondern Schlosserturs mitgemacht haben.

Die Kantone haben bie Bahl ber Schlofferretruten, welche fie in bie bießiahrige Schule nach Thun ju fenben beabsichtigen, bis fpateftens 2 Wochen vor Beginn ber Schule bem eibg. Mitlitarbepartement genau anzugeben.

Sollten tie Rantone munichen, altere bereits eingetheilte Schloffer ebenfalls an bem vorgesehenen Schlofferkurse Theil nehmen zu laffen, fo haben fie folche bis zum gleichen Termin ebenfalls beim eibg. Militarbepartement anzumelben.

#### (Bom 27. Februar 1873.)

Indem wir Ihnen mit Gegenwärtigem eine Anzahl Eremsplare ber liebersicht des in die dießjährigen Sanitatekurse zu besorbernden Personals als Beilage V zum Schultableau übermitteln, richten wir die Einladung an Sie, die nöthigen Anordnungen zur Beschickung bieser Kurse zu treffen.

Das Sanitatspersonal ist bemgemäß, versehen mit kantonalen Marschrouten, in folgender Welfe auf die nachbezeichneten Waffenplate zu beordern, wo es sich spatestens um 2 Uhr Nachmitztags bei ben betreffenden Schulkommandanten zu melden hat:

- 1. Deutsch sprechenbe Frater und Rrankenwarter nach Burich; Ginruden: 30. Marg, Entlassung: 27. April, Rommando: Stabsbauptmann Golblin.
- 2. Deutsch fpre chenbe Frater und Rranfenwärter nach Lugern ; Einruden : 27. April, Entlaffung : 25. Mal, Kommando : Stabshauptmann Golbilin.
- 3. Ambulance-Kommiffar-Afpiranten nach Lugern; Einruden : 4. Mai, Entlasjung : 25. Mai, Kommando : Oberftiteutenant Ruepp.
- 4. Frangöfisch sprechenbe Krantenwärter und Frater nach Lugern; Ginruden: 25. Mai, Entlassung: 22. Juni, Kommando: Stabshauptmann Goldin.
- 5. Frang öfifch fprechenbe Aerzte nach Luzern; Einruden: 1. Juni, Entlassung: 22. Juni, Kommando: Stabshauptmann Golblin.

- 6. Deutsch sprechenbe Krankenwarter und Frater nach Burich; Einruden: 1. Juni, Entiasjung: 29. Juni, Rommando: Oberftstieutenant Auepp.
- 7. Deutsch sprechende Krankenwärter und Frater nach Burich; Einruden: 6. Juli, Entlassung: 3. August, Kommando: Stabeshauptmann Goldlin.
- 8. Erfter Operations-Wieberholungefurs in Burich; Gins ruden: 20. Juli, Entlaffung: 3. August, Kommando: (wirb später bezeichnet.)
- 9. Deutsch sprechenbe Frater und Krantenwarter nach Lugern; Einruden: 27. Juli, Entlaffung: 24. August, Kommando: Oberstlieutenant Rucpp.
- 10. Deutsch sprechende Aerzte nach Lugern; Ginruden: 3. August, Entlassung: 24. August, Kommando: Oberstlieutenant Ruepp.
- 11. Deutsch sprechende Krankenwärter I. Klasse nach Lugern; Einrücken: 31. August, Entlassung: 20. September, Kommando: Oberfilieutenant Ruepp.
- 12. Krankenwärter und Frater bes Kantons Tessin nach Bellingona; Einruden : 31. August, Entlassung : 28. Septemsber, Kommando : Stabshauptmann Mariotti.
- 13. Zweiter Operations-Wiederholungsturs in Bern; Ginruden: 28. September, Entlaffung: 12. Otiober, Kommando: (wird später bezeichnet.)

Weber bie Frater noch bie Kranfenwärter haben Bulgen und Bafferfiaschen in Sanitatoturse mitzunehmen. hingegen ift tie Mitgabe von Aermelwesten zur Schonung bes Waffenroces sehr wunschbar.

Die Mannschaft sollte unmittelbar oor bem Einruden in ben Santiatsturs von ber betreffenben Kantonalstelle inspizirt wersben, theils um sich von beren Prafenz und gehöriger Ausruslung zu überzeugen, theils um sich vom rechtzeitigen Abmarsche nach bem Inftruktionsort zu' versichern.

Die Vorschriften über bie Auswahl ber Refruten und bas Reglement über ben Unterricht bes Sanitätspersonals vom 22. November 1861, §§ 1, 2, 3 und 18 sind streng zu beachten. Mannschaft, welche weber lesen noch schreiben kann, sowie solche, ber die nothigen geistigen und körperlichen Eigenschaften abgeben, endlich auch biejenige, welche bereits in eidgenössischen Sanitätskursen war, mußte auf Rechnung ber Kantone zuruckgewiesen werben.

Den Merzten follen von ben fantonalen Militarbieben fols genbe Reglemente unentgeltlich verabfolgt werben :

Dienstreglement.

Obliegenheiten ber einzelnen Grabe.

Reglement über bie Rriegeverwaltung II. Theil.

Strafrechtspflege fur bie eibg. Truppen.

Befleibungereglement und beffen Abanberungen.

Reglement und Inftrutiion über ben Befundheitebienft.

Reglement über ben Transport ber Bermundeten.

Orbonnang bes Sanitatemateriale (Befchluß bes Bunbesrathes vom 9. Marg 1870).

Lehrbuch für Frater und Rrantenwarter, 2. Auflage v. 1871. Den Fratern und Krantenwartern:

Obliegenheiten ber einzelnen Grabe.

Lehrbuch fur Frater und Krantenwarter, 2. Auflage v. 1871. Wenn aus irgend welchen Grunben bie fur ben betreffenben Rurs beorberte Mannichaft nicht einruden konnte, fo ift sofortige Anzeige an bas eibg. Militarbepartement fehr zu wunschen.

Schließlich möchten wir Sie noch auf die letten zwei Alineas unieres Zirkulars vom 23. Mai 1863 aufmerksam machen, betreffend die am häusigsten vorkommenden Mängel in der Austruftung, sowie die Verwendung zum Dienst von Aerzten, wie Fratern und Krankenwärtern, welche den vorgeschriebenen Unterticht noch nicht erhalten haben, was nach § 19 des Reglementes über die Organisation des Gesundheitsdienstes nicht geschen sollte.

Bafel. Gr. eibg. Oberft Stehlin hat mit Rudflicht auf fein vorgeructes Alter feine Entlaffung aus tem Kleinen Rath ver- langt und biefelbe unter lebhaftester Berbantung seiner langjagerigen ausgezeichneten Dienste erhalten. Gr. Oberft Stehlin hat

fich auch vielfache Verbienfte um bie Militärverwaltung bes Kantons erworben.

- Das Infanterichalbbatai flon ift zu einem gangen Bataillon erweitert worten.

Bern. Am 4. dieß starb auf ber heimreise in Lausanne hreeitg. Oberstlieutenant Friedrich Girard von St. Imier, nachs bem er einen vergeblichen Ausenthalt in Italien zur heilung eines Lungenübels gemacht hatte. Oberstl. Girard war im Jahre 1824 geboren, trat im Jahre 1855 in den eidg. Artilleriestab ein und wurde im J. 1864 Oberstlieutenant. Er war ein thätiger und allgemein geachteter Offizier.

Freiwillige Schiegvereine. Die Schweiz gahlte im verfloffenen Jahre 823 Schiefvereine mit 31,870 Mitgliebern; biegu tommen noch biejenigen von Obwalten und Ballis, bie aus unbefannten Grunden feinen Unspruch auf ben Bunbes: beitrag machen und bei ber eing. Militarkanglei beghalb auch nicht angemelbet worben find. In ben Schiegvereinen tamen folgende Baffen gur Berwendung: 7214 Repetirgewehre, 4593 umgeanderte Gewehre, 2729 Beaboby, 456 Stuter, 297 Martinigewehre und 98 andere Mobelle. Unter ben Mitgliebern ber Schiefvereine befanden fich: 16,391 Infanteriften, 4966 Scharficupen, 591 Ravalleriften, 1685 Artilleriften, 331 Genies folbaten und 7773 Richtmilitare. Der Bunbesbeitrag murbe fur bas Jahr 1872 auf Fr. 1. 25 pro Mitglied feftgeftellt. Die an bie freiwilligen Schiefvereine ausgewiesenen Beitrage fammt ben in ben eibg. Militarichulen verabfolgten Schieß: pramien ergaben im verftoffenen Jahre eine Summe von Fr. 41,546. 25.

Ruzern. Der Große Rath hat bas neue Militärgeset in zweiter Berathung angenommen. Die hauptgrundsatz besselben sind in einer früheren Nummer von uns bereits aussührlich mitzgetheilt worden. Den besonderen Bestimmungen entnehmen wir die dem Regierungsrath eingeräumte Bollmacht, die Rekrutenschulen in Zukunft theilweise auf den Winter zu verlegen. In Bezug auf die Militärpslichtersahsteuer wurde seine jährliche Normalitare von Kr. 6 zu bezahlen hat. So lange derselbe den Dienstim Auszuge zu leisten hätte, entrichtet er überdieß von jedem 1000 Fr. Bermögen oder einem entsprechenden Erwerb eine weitere Steuer von Fr. 2, im Reservealter eine solche von Fr. 1 und im Landwehralter endlich eine solche von 50 Cts. Ein Antrag, auch die Geistlichen zur Entrichtung der Steuer anzushalten, wurde verworfen.

Schaffhaufen. Der Große Rath hat ein Gefet uber bie Organisation ber Rriegeverwaltung angenommen.

## Ausland.

Deutsches Reich. (Der Geseh. Entwurf für bie Reus Drganisation ber Deutschen Armee.) Eine wichtige Seite bes Geseh. Entwurfs bilbet ber Kostenpunkt. Es wird, wie dieß schon früher in biesen Blättern angebeutet wurde, und wie jest die "Kreuz. "Ig." berichtet, von dem Reichstage eine bebeutende Ethöhung der für Militarzwecke ersorberlichen Summen verlangt werden. Die Angaben varitren zwischen 6 bis 10 Millionen und 20 bis 30 Millionen. Der Unterschied ist allerdings ein bedeutender, erklärt sich aber, wenn man annimmt, daß in der lesteren Bahl das Ertraordinarium mit eins begriffen. Ist das der Fall, so kann auch diese Bahl noch nicht hoch genug gegriffen sein.

Um zu einer annähernd richtigen Schäpung ber nöthigen Mehrforderung zu gelangen, ist es zwedmäßig, sich die verschies benen Kosten bes Mehrbedarfs zu vergegenwärtigen. Allein für ben Um: und Neubau von Besestigungen ist eine Summe von 68 Millionen erforderlich, wofür, wie bekannt, eine Ertrabewilsligung (aus der Französischen Kriegsentschädigung) beantragt werden soll. Für die Ausrüftung der Armee ist die Einführung des Gewehrs nach dem Mauser'schen System in Aussicht genommen; die Zahl der nun für die aktive Armee mit Ersahruppen und für den nothwendigen Reservebestand nöthigen Gewehre bes

tragt reichlich eine Million, ju beren Anfertigung einschließlich ber neuen Dafchinen und Erweiterungs-Bauten ber Fabrifen, bie Summe von 15 bie 16 Millionen faum ausreichen burfte. Seit 1871 werben Berfuche mit einer neuen Wefchup-Ausruftung für die Feld-Artillerie gemacht, welche mit biefem Grubjahr beendigt fein follen, in Folge beren bann, einschließlich ber Referve-Beftanbe, etwa 3000 Gefcute neu ju befchaffen fein wurden. 3 bis 4 Millionen find bagu wenigstens erforberlich. Im hinblid auf bie in Frankreich vorgenommene, fo bedeutenbe Berftarfung ber Artillerie wird vielleicht von Seiten unferes Reichs Rriegs-Ministeriums eine entsprechenbe Bermehrung unferer Artillerie ebenfalls fur geboten erachtet werben, wonach alfo obige Befcutgahl und Summen fich ebenfalls erhohen murben. Bereits im vorigen Jahre ift bie Behauptung aufgestellt morben, daß ber Mormalbeitrag von 225 Thirn. für ben Mann nicht mehr ausreichend fei, sondern eine Erhöhung auf 257 Thir. erfahren muffe. Bill man ben Mehrbedarf, was immerhin zweifelhaft, auch nur auf 32 Ehlr. für ben Mann verans ichlagen, fo murbe bas bet einer Starte bes Beeres von 402,159 Mann eine Summe von 12,869,088 Thir. ergeben. Da g eine Erhöhung des Normalbeitrages , in Gemäßheit der herrschenden Preis-Berhaltniffe, erforberlich, liegt auf ber Sant. Allein bie Berpflegunge-Bufchuffe haben, nach ber letten vierteljahrigen Aufstellung, eine Steigerung von 18 bis 20 pCt. feit bem Jahre 1871 erfahren. Noch hoher ift bie Steigerung ber Fourage-Preise und fur Remonten, etwa 50 pCt.; Die ber fammtli= den übrigen Armee-Beburfniffe tann man ebenfalls auf 20 pot. veranschlagen. Rechnet man zu ben bemnach fich herausstellenben Summen fur ben Dehrbebarf ber Armee bie Roften fur Umarbeitung der erbeuteten Chaffepot-Gewehre gur Schufwaffe für die Ravallerie hinzu, fo greift man wohl nicht zu hoch, wenn man bie gange Summe auf 36 Millionen veranschlagt.

(A. M. Stg.)

## verschiedenes.

— (Plaftische Plane.) Unter ben Gegenstänben, welche bie f. f. Seebehörbe von Trieft in Wien zur Ausstellung bringt, nehmen die von ben f. f. Lintenschiffstieutenants hopfgatner und Lehnert, sowie hauptmann von Bugelburg gemachten plaftischen Arbeiten unbedingt ben ersten Kang ein. Sie umfassen den hafen von Trieft, ben Quarnero, die Narentamündung und die Bocche von Cattaro. Wenn man die meisterhafte Arbeit bieser herren aufmerksam betrachtet, so muß man in erster Linte ihr tiefes Verftändniß ber Karten bewundern. Hat auch die Stellung berselben bei ber Kuftenausnahme ihnen diese Arbeit wesentlich erleichtert, so gehörte boch neben der Befähigung mehr als gewöhnlicher Fleiß und Ausbauer dazu, um diese Arbeit auszusühren.

Wir sehen durch dieselbe ein so eindringliches Bild des Meeresgrundes mit seinen Abstusungen und Untiesen vor uns, die Küste nebst der darangrengenden Landschaft ist uns so deutich vor die Augen gelegt, daß wir fast undewußt uns dem Glauben hingeben, wir fahren langs derselben und sehen sie am unseren Augen vorüberziehen. Das Bollendetste in dieser Beziehung ist sevenfalls der Plan der Bocche di Cattaro. In dem Plan der Narentamündung sind die zwei Projette der Regulirung diese Kusses eingezeichnet und ermöglichen dem mit der Dertlichkeit undekannten Beschauer ein sofortiges Urtheil über die Bors und Plachteile derselben. Den Ausarbeitern war es nicht genug, an den Plänen die Stellen der Leuchtseuer zu bezeichnen, sie sorzten auch dassur, daß durch Einsehen eines gefärdten Glases man unwillkürsich auf dieselben ausmerksam wird. Signal und Berläubozen sind auf ihren bestimmten Plähen maritime Wahrzeichen, Signal und Telegraphenstationen in der pünktlichsen Beise bezeichnet. Selbst die hervorragenden Hauser den Plänen verzeichnet, die Straßen und Pläge sind auf den Plänen verzeichnet.

Wir haben bie vollfommenfte Ueberzeugung, bag ben Berren Aussubrinkrern biefer ichonen Arbeit eine besondere Anerkennung zu Theil werden wird. V.

Bei F. Schultheß in Zürich ist soeben eingetroffen: v. Schell, A., Major. Die Operationen ber I. Armee unter General von Göben. Dargestellt nach ben Operationsakten bes Oberkommandos ber I. Armee. Mit einer Operationskarte und 3 Gesechtsplänen. 80. Fr. 6. Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.